

9. 7. 1942.

Tgb.-Nr. 62-42

An den

Herrn Präsidenten des Archäologischen Instituts
des Deutschen Reiches

Berlin W 62
Malenstr. 1

Ich bin von Kreta zurück und berichte Ihnen und Herrn
Matz, für den ich Durchschlag beilege.

Die Situation, die ich vorfand, war die, dass zwar an
grössere Unternehmungen wegen Arbeitermangels, Materialknapp-
heit usw. im Augenblick nicht gedacht werden kann, dass aber an-
dererseits der Festungskommandant soeben eine Vorschlagsliste
von Kirsten, Jantzen und Schörgendorfer angefordert und erhal-
ten hatte, auf Grund deren sofort an mehreren Orten mit klei-
nen Grabungen angefangen werden sollte. Jantzen (der dem Kunst-
schutz und damit dem Verwaltungstab beim Festungskommandanten
angegliedert ist) hatte den Befehl, sofort die nötigen Durch-
führungsmassnahmen zu treffen und die dazugehörigen Befehle we-
gen Arbeiterbeschaffung, Materialbeschaffung usw. auszustellen.
Ich kam also gerade recht, um eine Generalgrabung auf eigene
Faust, zu der das Unternehmen geworden wäre, dadurch zu verhin-
dern, dass ich dem General nach Besprechung mit von Schönebeck,
Jantzen und Kirsten (Schörgendorfer ist auf Urlaub) erklärte,
wir gedächten nach reiflicher Ueberlegung, an den und den Punk-
ten anzufangen. Diese Selbstherrlichkeit unsererseits trug
zwar eine kühle Behandlung seitens des Generals ein. Es blieb
aber bei unserem Plan, und das ist die Hauptsache. Die Punkte,
an denen angesetzt werden soll, mussten abgesehen von der Wahr-
scheinlichkeit ihrer Ergiebigkeit nach praktischen Gesichtspunk-
ten der Erreichbarkeit, Verpflegungsmöglichkeit sowie nach dem
Vorhandensein von Arbeitern ausgesucht werden. Manche Gegenden
scheiden zur Zeit ganz aus, weil alle Arbeitskräfte durch die
militärischen Arbeiten aufgesogen sind.

Wir werden nun sofort beginnen und zwar: Jantzen in
der Kumaro-spilia auf Akrotiri; Kirsten in Sybrita im Hinter-
land von Rethymno; Schörgendorfer soll nach Rückkehr zunächst
seine schonbegonnene Grabung in Apesokari in der Messara fort-
setzen. Das sind alles zunächst Versuchsgrabungen. Weitere Orte
sind vorgesehen für den Fall der Erschöpfung oder des Nicht-
lohnens der ersten Objekte. Schält sich dann ein Platz als be-
sonders vielversprechend heraus, so kann man Kräfte auf diesen
konzentrieren.

Welter, der angab, durch die Notwendigkeit einer Diät
wegen seiner Zuckerkrankheit in den letzten Tagen nicht fortge-

konnt zu haben, sagt nunmehr Abreise für die nächste Woche zu. Falls er nach Kreta kommt, muss er zunächst die Leitung aller Grabungen herausstellen und soll dann, wenn es technisch möglich ist, selbst an einem wichtigen Platz anfangen: dem Dictynnaion auf Kap Spada. Vielleicht bekommen wir jetzt durch die Macht des Generals auch Drerup und einen weiteren jungen Archäologen namens Kaiser, der auch auf Kreta Soldat ist, für die Arbeiten frei.

Ich glaube, dieses Sofortprogramm ist nach Lage der Dinge das Einzige, was im Augenblick aufgestellt werden konnte. Mehr als 10 Arbeiter wird man für keinen Punkt bekommen. Alle technischen Schwierigkeiten wie die der Arbeiter- und Materialbeschaffung sowie der Verkehrsmöglichkeiten werden befehlsmässig durch die Wehrmacht überwunden, so weit das möglich ist. Ich halte es auch für gut, dass wir das Schwergewicht auf West-Kreta, die Terra inkognita, legen, wo zwar vielleicht keine Paläste sind, wo aber für die Beziehungen zum Festland wahrscheinlich wichtige Ergebnisse erwartet werden müssen.

Wir waren gemeinsam in Kumaro-spilia und bestätigten die seinerzeit von Karo und Marinatos gemachten Scherbenfunde. Die anderen Orte sind, meist von Kirsten, alle schon begangen worden. Jantzen, der bisher kunstschriftmässig stark an Kanea gebunden war und dort ein Museum eingerichtet hat, sowie Kirsten, der unermüdlich das Gelände unter gewisse schwierigen Bedingungen abgelaufen hat, haben sich sehr bewährt. Die Gesamtbegehung der Insel ist natürlich noch lange nicht durchgeführt, muss aber für den Augenblick zurückgestellt werden. Sie kann ja zu jeder Zeit, z.B. wenn gerade keine Grabungsmöglichkeiten sind, fortgesetzt werden. Jetzt müssen wir erst einmal zu irgendwelchen Grabungsergebnissen kommen, um das Interesse des Generals zu befriedigen und uns ihm gegenüber durchzusetzen.

Heil Hitler!

W.

Erster Sekretär